



BRUDER KLAUS

rundbrief



Wege zum Frieden
mit Bruder Klaus

Bruder Klaus lebte den dreifachen Frieden



P. Josef Banz,
Bruder-Klausen-
Kaplan

Liebe Verehrerinnen und Verehrer von Bruder Klaus und Dorothea

Friede ist noch nicht, wenn Waffen schweigen. Das wusste auch Bruder Klaus, als die Eidgenossen nach der Tagsatzung in Stans die Hellebarden beiseite stellten. Er dachte lange über Frieden nach – und fasste in einem Dankesbrief an den Rat zu Bern seine Erfahrungen in einfache Worte. Im Dreifaltigen Gott hatte er den Urquell des Friedens gefunden. «Fried ist allweg in Gott, denn Gott ist der Fried» – das erlebte der Mystiker im Ranft. Er trug den Frieden Gottes in sich und seine Besucher konnten diesen Frieden fast mit Händen greifen.

Schon der junge Niklaus fragte nach seiner Persönlichkeit und seiner Lebensaufgabe. Drei Zeichen – Stein, Stern und Heiliges Öl – zeigten ihm erste Schritte. Wie ein Turm, den er mit 16 Jahren sah, wollte er Unten und Oben, Welt und Gott verbinden – das «Einig Wesen» suchen. Er folgte in sei-

Zum Titelbild:

Einzug der Augsburger Fusswallfahrer über den Dorfplatz entlang des Bruder-Klausen-Brunnens (Foto Daniel Reinhard)

nem Leben beharrlich diesem roten Faden. Auch dann, als mit 48 Jahren eine innere Stimme rief, alles, auch das Liebste zu verlassen. Eine harte Herausforderung für das Ehepaar und die Familie. Dorothea konnte sie erst nach zwei Jahren annehmen und ihren Niklaus für Gott freigeben. Nun war der Weg frei für das neue Leben. Als Einsiedler fand Bruder Klaus den Frieden mit sich und zugleich den Frieden mit Gott.

Niklaus von Flüe suchte aber stets auch den Frieden mit den Menschen und pflegte lebendige Kontakte zu ihnen. Im Ranft konnte Bruder Klaus meisterhaft zuhören und sich in das Innere eines Menschen einfühlen.

Warum kam Bruder Klaus bei den Tagsatzungsherren in Stans an und warum fasziniert er Menschen auch heute noch? Die Antwort ist einfach: Bruder Klaus war eine markante Persönlichkeit mit klarem Kopf und absoluter Integrität, er hatte ein offenes Herz für die Mitmenschen und er suchte und erreichte die tiefste Liebeseinheit mit Gott. Dieser dreifache Friede mit Gott, mit sich selber und den Menschen überzeugte damals und strahlt heute noch aus.

Ich werde die Verantwortung für die Wallfahrt bald dem Nachfolger übergeben. Einen Wunsch gebe ich Ihnen mit: Verwirklichen Sie den dreifachen Frieden nach dem Vorbild des Bruder Klaus auch in Ihrem Leben. Das wird Ihnen und Ihren Mitmenschen Glück und Zufriedenheit bringen.

Sonntag, 25. September 2011

Bruder-Klausen-Fest

Seit dem Heiligsprechungs-jahr 1947 wird das Fest des heiligen Bruder Klaus im ganzen deutschen Sprachraum am 25. September gefeiert. Gleichzeitig wird auf allen Kontinenten in vielen der seither entstandenen Bruder-Klausen-Pfarreien und -Heiligtümern des Friedensheiligen gedacht, womit sich eine weltweite Gebetsgemeinschaft formiert.

Ehrgast am Bruder-Klausen-Fest in Sachseln ist in diesem Jahr der neugewählte Abt Christian Meyer vom Benediktinerkloster Engelberg. Dieses Kloster ist mit Bruder Klaus traditionell eng verbunden und viele Werke zum Ranftheiligen sind bis in die aktuelle Neuzeit von Engelberger Mönchen geschaffen worden. Wir freuen uns, Abt Christian sowie die zahlreichen Pilger aus nah und fern bei Bruder Klaus willkommen zu heissen.

Das Festprogramm in Sachseln:

- 18.00 Uhr: Vorabendmesse mit Festpredigt
- 6.30 – 8.30 Uhr: Beichtgelegenheit
- 7.00 Uhr: Frühmesse mit Festpredigt
- 09.00 Uhr: Feierlicher Einzug in die Kirche. Festgottesdienst mit Predigt von Abt Christian Meyer OSB, Engelberg. Musikalische Gestaltung durch die Kantorei Sachseln. Opfer für die Neugestaltung des Museums Bruder Klaus. Anschliessend Aperitif für die Bevölkerung und die geladenen Gäste vor der Kirche mit Ständchen der Musik Eintracht Sachseln
- 11.00 Uhr: Spätgottesdienst mit Festpredigt. Die Festpredigten hält Bruder-Klausen-Kaplan P. Josef Banz.
- 15.00 Uhr: Vespertgottesdienst mit eucharistischem Segen.

Das Festprogramm in Flüeli-Ranft:

- Flüeli-Kapelle: 9.15 hl. Messe
- Untere Ranftkapelle: 10.30 Uhr hl. Messe.

P. Josef Banz übergibt die Aufgabe als Bruder-Klausen-Kaplan an Walter Signer



P. Josef Banz gibt nach 13 Jahren die Aufgabe als Bruder-Klausen-Kaplan ab.

Ende September gibt P. Josef Banz die Aufgabe als Bruder-Klausen-Kaplan in jüngere Hände weiter. Zu seinem Nachfolger hat der Stiftungsrat Walter Signer (65) gewählt, der das Amt am 1. Oktober 2011 antreten wird.

Vergelt's Gott

Mit dieser Amtsübergabe geht für P. Josef Banz eine segensreiche Zeit von 13 Jahren als Pilger-Seelsorger in Sachseln/Flüeli-Ranft zu Ende. Bis ins 80. Altersjahr hat er die Botschaft von Bruder Klaus unermüdlich den Pilgern vor Ort und weltweit weitergegeben. Ein erster Schwerpunkt seiner Arbeit war das Projekt «Ranft – 2000 nach Christi Geburt». Seine Reisetätigkeit für Bruder Klaus führte ihn über Europa hinaus auch nach Indonesien, Thailand, Sibirien und zuletzt in den Libanon.

Ein zentrales Anliegen war stets die Vermittlung der Botschaft von Bruder Klaus und Dorothea an die Menschen von heute. Besonders arbeitete er heraus, dass die Friedensvision von Bruder Klaus und Dorothea eine unmissverständliche Antwort auf die Friedlosigkeiten in Familien, Pfarreien, Politik und Weltgemeinschaft ist. Und den Glaubensweg von Bruder Klaus zeigte er als eine ver-

ständliche und klare Antwort auf die stark um sich greifende Glaubenschwäche auf.

Die reiche Ernte seiner Arbeit war so nicht vorhersehbar, als Pater Banz auf den Oktober 1998 als zweiter Wallfahrtspriester nach Sachseln kam, um den gesundheitlich geschwächten Bruder-Klausen-Kaplan P. Joseph Oberwiler zu unterstützen. Bereits kurz darauf übernahm er dessen Nachfolge und wurde am Sonntag, 16. Mai 1999 am Grab von Bruder Klaus in sein neues Amt eingesetzt. Am diesjährigen Bruder-Klausen-Fest wird er sich verabschieden. Wir danken Pater Banz herzlich für seinen grossherzigen und rastlosen Einsatz und wünschen ihm einen erfüllten Lebensabend.

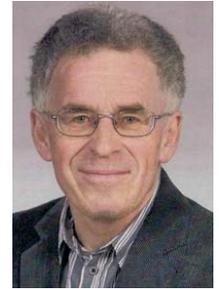
P. Josef Banz hat im Pfarrhaus in Melchtal Wohnsitz genommen und wird seinen Mitbruder Pfarrer Marian Wyrzykowski in der Seelsorge unterstützen. Seine neue Adresse: P. Josef Banz, Postfach 70, CH-6067 Melchtal, Tel. 079 747 44 13, p.j.banz@bruderklaus.com

Ein besonderer Dank gilt auch der Gemeinschaft der Schönstattpatres. Mit P. Alfred Kistler (1981), P. Josef Gemperle (1986–1991), P. Joseph Ober-

wiler (1992–1999) und P. Josef Banz (1999–2011) haben sie vier der bisherigen acht Bruder-Klausen-Kapläne seit 1935 in Sachseln gestellt und diese während eines Vierteljahrhunderts mit Rat und Tat stets wirkungsvoll unterstützt. Sie haben auch immer wieder als Aushilfen spontane priesterliche Dienste für die Wallfahrt übernommen. Für diese wertvolle Hilfe und das stets gute Einvernehmen mit der Provinzleitung in Horw sind wir von Herzen dankbar.

Herzlich willkommen

Als neuen Bruder-Klausen-Kaplan dürfen wir Walter Signer begrüßen. Er hat am 31. August in der Wallfahrtskaplanei Wohnsitz genommen und wird sich im ersten Monat in die neue Aufgabe einarbeiten. Sie ist ihm nicht fremd, hatte er doch schon von 1981 bis 1986 während fast fünf Jahren hier als Bruder-Klausen-Kaplan gewirkt.



Walter Signer ist in Teufen AR aufgewachsen. Nach der Matura am Gymnasium Friedberg in Gossau SG hat er in Münster (Westfalen) Theologie studiert und empfing 1978 von Bischof Otmar Mäder in St. Gallen die Priesterweihe. Nach drei Jahren als Vikar in Rapperswil SG wurde ihm die Aufgabe als Bruder-Klausen-Kaplan in Sachseln übertragen. Ende 1986 übernahm er in Zürich eine 50%-Stelle bei der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und Aufgaben in der Pfarrei St. Konrad Albisrieden. Seit März 1994 wirkte Walter Signer als Pfarrer in der Pfarrei Heiligkreuz Zürich-Altstetten. Nach dem Erreichen des AHV-Alters hat er auf Ende Juli dieses Jahres die Pfarreileitung abgegeben. Wir sind sehr froh, dass er auf unsere Anfrage hin bereit ist, mit einem 80%-Pensum bei uns als Wallfahrtspriester zu wirken und wünschen ihm mit Unterstützung von Bruder Klaus und dessen Gattin Dorothea Gottes Segen für sein Wirken.

Daniel Durrer, Pfarrer
Präsident Bruder-Klausen-Stiftung

Friedensbotschaft von Bruder Klaus im Libanon

Der dreifache Friede des Bruder Klaus strahlt heute noch aus, auch in andere Länder und Kontinente. Im Libanon sind die Friedensworte des Bruder Klaus zu einem Hoffnungszeichen geworden. Wie ist das gekommen?

Solidarität Libanon-Schweiz

Seit 23 Jahren förderte der Verein «Solidarität Libanon-Schweiz» (SLS) Friedensprojekte. Er begründete in Achkout ein «Haus des Friedens», gedacht für Friedens-Aktivitäten junger Leute aus verschiedenen Schulen. In Taalabaya entstand neben einem Haus für Behinderte ein «Garten des Friedens». (Für weitere Informationen: www.solisu.ch)

Seit der Gründung vermittelte SLS an bedürftige Schüler eine ansehnliche Zahl von Stipendien und legte in den letzten Jahren den Schwerpunkt auf diese Form von Hilfe. Immer mehr wollte man mit der finanziellen auch eine geistige Gabe verbinden – die Friedensvision des Bruder Klaus. Dieser «Funke» entfachte im Libanon an verschiedenen Schulen ein Feuer der Hoffnung, etwas zu einem dauerhaften Frieden beizutragen.

Die Friedenseremiten Charbel Makhlouf und Bruder Klaus

Im Blick auf die besondere Situation im Libanon wollte man mit Bruder Klaus auch den einheimischen Friedenseremiten ins Spiel bringen, den Heiligen Charbel Makhlouf. Er war Priester, lebte von 1828 bis 1898, die letzten 23 Jahre als Einsiedler. Er wird im Libanon als Wundermönch und Friedensvermittler zwischen Christen

und Muslimen verehrt und geniesst ein hohes Ansehen. Beide Friedenseremiten sollten die Friedensarbeit im extrem konfliktgeladenen Libanon begleiten. Unterdessen sind im ganzen Land acht Verehrungsstätten für die beiden Heiligen entstanden.

Hass und Rachsucht überwinden

Im Oktober 2010 konnte ich den Begründer der SLS, den seit Jahren in Stans lebenden Libanesen Nabih Yammine in den Libanon begleiten. Gemeinsam hielten wir zehn Vorträge über den Friedensweg von Bruder Klaus in Schulen und Klöstern und vor Stipendiaten, vor Christen und Muslimen, Lehrern, Schülern und Eltern. Dabei bekamen wir ein erstaunlich positives, ja begeistertes Echo.

Der konkrete Friedensweg von Bruder Klaus könnte Hass und Rachsucht überwinden, zu einem offenerlichen Miteinander führen und so zu einem wirklichen Hoffnungszeichen für den Libanon werden. Denn 17 Jahre Bürgerkrieg, Besatzung durch Syrien, Krieg mit Israel, Massaker bei Christen und Muslimen und bewaffnete Milizen im Land haben ein Klima der Feindseligkeit und des Misstrauens geschaffen, das kaum auszurotten ist. Überdies sprechen libanesische Christen ihrem Land eine besondere Verantwortung für den arabischen Raum zu. Denn sie haben mit Muslimen über Jahrhunderte hinweg friedlich zusammengelebt. Diese Ge-

Links Charbel Makhlouf (1828-1898) und rechts Niklaus von Flüe (1417-1487). Holzbildtafeln von José de Nève in der ehemaligen Kapuzinerkirche in Stans.

wisheit ist in den vergangenen Jahrzehnten zwar erschüttert, aber gerade durch die Turbulenzen des «arabischen Frühlings» neu gestärkt worden.

Erste Früchte sind sichtbar

Nabih Yammine pflegte seit Jahren unzählige Kontakte mit einflussreichen Persönlichkeiten. Während unseres Besuches baute er einen Führungskreis auf, der die Initiativen zusammenführen und stärken soll. Diesen Verantwortlichen erschlossen wir die offene und vertrauensvolle Arbeitsweise im Sinne von Bruder Klaus und stellten ihnen auch reichhaltiges Informationsmaterial zur Verfügung. Während eines ganzen Seminartages wurde das Vorgehen in



die Zukunft besprochen und an die Hand genommen. Einige Blitzlichter zeigen die Vielfalt der Initiativen:

- Im muslimischen Viertel Hamra in Beyrouth bereiteten die muslimischen Schüler gemeinsam mit den wenigen Christen Weihnachten vor und führten sogar ein Krippenspiel auf.
- In Bathroun findet seit 2008 jährlich ein 10-tägiges Friedens-Camp statt. 500 Schüler aus verschiedenen Schulen (Christen und Muslime) setzen sich mit «Frieden» auseinander und üben ihn ein im Umgang miteinander. Dem gleichen Anliegen diene ein Friedensseminar für Lehrer und Schüler, das am 5./6. August 2011 im «Haus des Friedens» in Achkout gestaltet wurde.

- In der Schule einer Schwesterngemeinschaft werden wöchentlich Seminare zum Thema Frieden angeboten, an denen auch Lehrer, Eltern und Pfarreverantwortliche regen Anteil nehmen.
- P. Paul Nahed, Leiter im «Haus des Friedens» in Achkout, führte schon zweimal eine Pilgergruppe zu Bruder Klaus nach Sachseln und Flüeli-Ranft – Austausch über Grenzen hinweg und Schöpfen an der Quelle.
- An verschiedenen Orten treffen sich Gebetsgruppen von Schülern und Eltern jede Woche zum Gebet für den Frieden.

Von der Initiative im Libanon fallen auch Impulse für die Friedensarbeit in der Schweiz ab. Die «Zehn

Friedensregeln» (vgl. Kästchen), die für aufbruchwillige Jugendliche im Libanon entstanden sind, stossen auch hier auf grosses Interesse.

Bruder Klaus wirkt weltweit

Bruder Klaus hat vor mehr als 500 Jahren im kleinen Raum der Eidgenossenschaft für Frieden gesorgt. Freuen wir uns darüber, dass er heute sogar in weltgeschichtlichen Vorgängen ein Wort mitredet. Die Aufmerksamkeit für Bruder Klaus im Libanon zeigt, dass das Wort des Dichters Heinrich Federer auch heute noch gilt: «Der Bruder Klaus ist viel zu gross, um nur Obwaldner zu sein. Er ist zu gross sogar für einen Eidgenossen. Er gehört der ganzen Welt.»

P. Josef Banz

Bruder Klaus zeigt uns den guten Weg zum Frieden:

Zehn Friedensregeln

1 Ich baue meinen Hass ab – jeden Tag ein kleines Stück.

Vom Hass zur Liebe kommen. Denn Hass zerstört, Liebe baut auf.

2 Ich überwinde meine Rachsucht – jeden Tag ein kleines Stück.

Von der Rachsucht zum Wohlwollen kommen. Denn Rachsucht führt in die Spirale der Gewalt.

3 Ich zügeln meine innere Erregung: Ich zähle auf zehn, wenn ein böses Wort hinausrutschen will. Ich ziehe mich zurück, wenn meine Hand zum Streit locker wird.

Von inneren Stürmen zur inneren Ruhe kommen. Denn Stürme verwirren, Ruhe klärt.

4 Ich öffne meine Augen, dass ich das Gute im andern sehe.

Der Nächste ist ein wertvoller Mensch. Er verdient meine Ehrfurcht.

5 Ich öffne meine Ohren, dass ich wahrnehme, wie der andere denkt und fühlt.

Der Nächste hat seine Schau der Dinge, seine Ängste und Nöte, Begeisterungen und Träume. Er verdient meinen Respekt.

6 Ich öffne mein Herz und schenke dem andern Aufmerksamkeit und Zuneigung.

Der Nächste sehnt sich nach herzlicher Liebe. Er verdient mein Wohlwollen.

7 Ich öffne meine Hand und stehe dem andern bei.

Der Nächste ist oft hilflos. Er verdient meine Hilfe.

8 Ich denke bei einem Streit sobald als möglich an Versöhnung.

Ein ruhiges Gespräch am nächsten Tag (eventuell mit einer Drittperson) wird uns neu zusammenführen.

9 Ich bitte Gott jeden Tag: «Schenke deinen Frieden in mein Herz!».

Denn «Gott ist der Friede».

10 Ich bitte Gott jeden Tag: «Hilf mir heute zu einer Friedenstat».

Denn Gott weiss besser als ich, wo und wie ich Frieden stiften kann.



Bruder Klaus im Museum Rietberg in Zürich

Das renommierte Museum Rietberg in Zürich zeigt vom 23. September 2011 bis 15. Januar 2012 eine Ausstellung «Mystik – Die Sehnsucht nach dem Absoluten». In die Ausstellung wurde auch Bruder Klaus aufgenommen, was als besondere Auszeichnung angesehen werden darf.

Die weltweit erste kulturvergleichende Ausstellung zum Thema Mystik veranschaulicht mit Kunstwerken aus international anerkannten Museen in aller Welt das schwer fassbare Phänomen anhand von vierzig Mystikerinnen und Mystikern. Ihr Leben und ihre Schriften zeigen beispielhaft, wie reich und vielfältig ihre spirituellen Erfahrungen waren. Die ausgewählten Mystiker stammen aus den grossen Weltreligionen – Christentum, Hinduismus, Buddhismus, Daoismus, Islam und Judentum – und decken einen Zeitraum von über zweitausend Jahren ab.

Die Ausstellung zeigt vier der ältesten künstlerischen Dokumente, die über Bruder Klaus erhalten sind. Es sind dies das Gemälde von Bruder Klaus auf dem Altarflügel der alten Pfarrkirche von Sachseln, das 1492 – fünf Jahre nach seinem Tod – gemalt wurde sowie die 1504 für die untere Ranftkapelle geschaffene Statue. Einblicke in das tiefe Geistesleben von Bruder Klaus geben das Betrachtungsbild, das auf die Zeit zwischen 1475 und 1480 datiert wird sowie der in seinem Todesjahr 1487 in Augsburg gedruckte Pilgertraktat mit der Auslegung des einfachen Radbildes durch Bruder Klaus.

Die Ausstellung wird dazu beitragen, Bruder Klaus in weiteren Kreisen bekannt zu machen. Die Einordnung seiner Mystik in einen weltweiten Kulturvergleich macht den Besuch aber auch für die Freunde von Bruder Klaus interessant. Details finden Sie auf der Homepage www.rietberg.ch

Museum Bruder Klaus: Ein Haus – drei Ausstellungen



Bruder-Klausen-Darstellungen faszinieren durch die Jahrhunderte und belegen, dass jede Zeit die ihr entsprechenden Darstellungen des Landesheiligen findet. Das Prunkstück des Museums ist der Altarflügel von 1492, welcher ab 23. September als Leihgabe vorübergehend im Museum Rietberg in Zürich präsentiert wird. An dessen Stelle zeigt der Maler Benno Zehnder ein aktuelles Bild von Bruder Klaus. Dazu kommen Neueingänge in die Sammlung, z. B. die Fensterbilder von Bepp Haas zur Heiligsprechung 1947. Der Bruderklausenkopf von Albert Schilling und die farbintensive Muttergottesvision von Anton Stockmann sind weitere bedeutende Neuzugänge in der Sammlung. Trouvaillen sind die Darstellung von Bruder Klaus mit Willhelm Tell und Walterli von Josef Gasser und seltene Malereien der Bildhauer André Bucher und Hugo Imfeld.

Rückschau auf die Ausstellung «Niklaus von Flüe 1981»

Das Museum Bruder Klaus ist auch ein Ausstellungsort mit überregionaler Ausstrahlung für zeitgenössische Kunst. Schon Alois Spichtig, der erste Leiter des Museums, zeigte in Sonderausstellungen die Werke verschiedener Künstlerinnen und Künstler. Der Höhepunkt war die Organisation der Ausstellung «Niklaus von Flüe 1981». Einige Zeugnisse dieser Ausstellung konnten für die Sammlung des Museums gesichert werden. Sie bilden den Kern der Rückschau «Niklaus von Flüe 1981». Weitere Arbeiten wurden aus öffentlichen Sammlungen, aus Privatbesitz oder aus den Künst-

lerateliers nach Sachseln geholt. In einer neuen Präsentation leben die Werke von damals wieder auf. Der Ausstellungsleiter von 1981, Kurt Sigrist, ist mit «Zeitraum/Lebensraum» von 1976 im Museumsgarten vertreten (unser Bild).

Sonderausstellung «Tandem»

Das Ausstellungsprojekt «Tandem» des Schweizer Kunstvereins nimmt die Kunst der Siebziger Jahre zum Ausgangspunkt für die Reaktionen von Studierenden der Hochschule Luzern – Design & Kunst. Sechs junge Leute zeigen im September und Oktober eigene Arbeiten als aktuelle Antworten auf Werke und Beteiligte der Ausstellung «Niklaus von Flüe 1981». Die Studierenden waren frei in der Entscheidung, mit welchen Altmeistern sie ein Tandem bilden wollten. Eveline Blum reagiert auf Jürgen Brodwolf, Nicole Buchmann auf Hugo Schuhmacher, Julie Furrer auf Paul Stöckli, Ramon Hungerbühler auf Stephan Wittmer, Jonathan Ruf auf Anton Egloff und Franziska Schnell auf Ilse Weber.

Öffnungszeiten

Das Museum Bruder Klaus ist bis zum Saisonende am 1. November wie folgt geöffnet: Dienstag bis Samstag 10.00 bis 12.00 und 13.30 bis 17.00 Uhr sowie Sonntag 11.00 bis 17.00 Uhr.

Mittwoch, 14. September und 12. Oktober Abendöffnungszeiten 19.00 bis 21.00 Uhr mit Führung um 19.30 Uhr.

Mittwoch, 28. September um 19.30 Uhr Film «Mutter Kunsti und alte Hasen» von Thais Odermatt.

Wie im Frühjahrs-Rundbrief zu lesen war, wird das Museumsgebäude im Winter 2011/12 saniert und die Ausstellung erneuert, sodass sie sich ab der nächsten Saison in frischem Kleid präsentieren wird. Weitere Informationen zum Museum sind zu finden auf der Homepage www.museumbruderklaus.ch

Das neue Team im Ranft



Seit viereinhalb Monaten wirken sie als neues Ranftteam (von links): Sr. Trudi Eichler, Sr. Fernanda Vogel und Sr. Erasma Höfliger.

Ein bedeutungsvoller Ort für die Wallfahrt zu Bruder Klaus ist der Ranft. Mit viel Freude hat Mitte April

Ein Dach für die Jugend bei Bruder Klaus

Die von der Bruder-Klausen-Stiftung getragene Jugendunterkunft Bruder Klaus in Flüeli-Ranft hat zum Ziel, die Vertrautheit der jungen Generation mit dem Friedensheiligen, seiner Familie, seiner Heimat und seinen Anliegen zu ermöglichen und zu fördern. In den 20 Jahren ihres Bestehens wurden mehr als 155'000 Übernachtungen registriert. So fand eine grosse Zahl von Menschen Gelegenheit, Bruder Klaus am Ort seines Lebens und Wirkens zu begegnen. Sie schätzten die Ruhe und Erholung an einem Ort abseits von Verkehr und Hektik.

Mit 65 Betten sowie einer modernen Küche für Selbstkocher bietet die Jugendunterkunft ein grosszügiges und gepflegtes Zuhause für ein kürzeres oder längeres Verweilen. Neben Gruppen und Familien sind – soweit es die Belegungen zu lassen – auch erwachsene Einzelpersonen wie z.B. Jakobspilger willkommen. Die Leiterin

das neue Ranftteam seine Arbeit angetreten. Die beiden Menzingerschwestern Fernanda Vogel und Trudi Eichler und die Ingenbohlerschwester Erasma Höfliger haben sich schon gut in die vielfältigen Aufgaben eingelebt. Mit dem Sakristanendienst in beiden Kapellen und der Führung des Ranftladens erfüllen sie einen geschätzten Dienst für die Wallfahrt.

Erfreut dürfen wir feststellen, dass die gute Arbeit, welche seit 1996 die Menzingerschwestern und zuletzt drei Schwestern aus Baldegg geleistet hatten, durch das neue Ranftteam erfolgreich fortgesetzt wird. Das erhält den wertvollen Charakter des Ranftes, der alle Pilger als Ort der Einkehr und des Gebets einladen will.



Mary Staub-Rohrer freut sich auf Ihren Besuch. Sie gibt Ihnen gerne Auskunft über die freien Termine und über alle Fragen zur Jugendunterkunft: Jugendunterkunft Bruder Klaus Dossen 1, CH-6073 Flüeli-Ranft Telefon 041 660 85 50 jugi@bruderklaus.com www.jugendunterkunft.ch

Liebe Freunde und Förderer von Bruder Klaus und Dorothea

Die Bruder-Klausen-Stiftung ist als selbständige kirchliche Stiftung geistiger und materieller Träger der Wallfahrtsseelsorge. In ihrem Auftrag betreuen der Bruder-Klausen-Kaplan, das Wallfahrtssekretariat und viele weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die Pilger an den Lebens- und Wirkstätten von Bruder Klaus und an seinem Grab in Sachseln. Die Bruder-Klausen-Stiftung trägt die Kosten für die Infrastruktur (Löhne, Sekretariat usw.). Zusätzlich fördert sie die Verehrung von Bruder Klaus und seiner Gattin Dorothea und ihre wachsende Ausstrahlung in alle Kontinente. Diese Aufgaben nehmen stets zu, sodass wir unverändert auf grosszügige Freunde und Förderer angewiesen sind.

Danke für Ihr Mittragen

Die Mitglieder des Bruder-Klausen-Bundes unterstützen diese Arbeit mit ihrem Gebet und ihren finanziellen Beiträgen. Mit diesem Rundbrief bitten wir Sie wiederum um den **Jahresbeitrag von Fr. 20.-**.

Viele Freunde von Bruder Klaus und Dorothea helfen der Bruder-Klausen-Stiftung durch sporadische oder regelmässige Spenden – gerade auch für die Wallfahrtskaplanei, die Jugendunterkunft oder weitere konkrete Aufgaben und Projekte.

Wir freuen uns über jedes Zeichen der Verbundenheit mit Bruder Klaus und Dorothea und danken Ihnen allen für Ihr geistiges und materielles Mittragen. Machen Sie auch Verwandte und Bekannte auf den Bruder-Klausen-Bund und auf die Aufgaben der Bruder-Klausen-Stiftung aufmerksam. Das Wallfahrtssekretariat stellt Ihnen für die «Werbung» gerne weitere Exemplare des Rundbriefes zu. Informationen bietet auch die Homepage www.bruderklaus.com

Montag, 19. September 2011

Wallfahrt der Priester und Diakone zu Bruder Klaus

Die 31. Wallfahrt der Priester und Diakone zu Bruder Klaus steht unter dem Motto «Beispiele reissen mit...». Die Fusswallfahrer treffen sich in Stans, Alpnach-Dorf, Sachseln und Flüeli-Ranft. 11.15 Uhr Eucharistiefeier in der unteren Ranftkapelle mit Br. Ephrem Bucher, Provinzial der Kapuziner, Luzern.

Auskunft und Programm: Wallfahrts-Sekretariat, Postfach 125, 6072 Sachseln, Tel. 041 660 44 18, Fax 041 660 44 45, wallfahrt@bruderklus.com

3. November bis 21. Dezember

Friedensgebet im Ranft

An der Tagsatzung zu Stans am 21./22. Dezember 1481 stiftete Bruder Klaus Frieden unter den Eidgenossen. Weil der Frieden auch in unseren Tagen im Kleinen und im Grossen immer wieder ernsthaft bedroht ist, laden wir im Herbst erneut zum Friedensgebet in den Ranft ein.

Vom 3. bis 30. November von Montag bis Freitag sowie vom 1. bis 21. Dezember an Abenden, an denen eine Gruppe angemeldet ist, findet um 20.00 Uhr eine Eucharistiefeier statt. Die Termine sind auf der Homepage zu finden: www.bruederklus.com

Anmeldungen nimmt das Wallfahrtssekretariat entgegen (Telefon 041 660 44 18, wallfahrt@bruderklus.com).

17./18. Dezember 2011

Ranfttreffen der Jugend

Zur Erlebnismacht im Advent sind Jugendliche ab 15 Jahren und junge Erwachsene eingeladen, welche Momente der Stille und Besinnung suchen. Auskunft und Anmeldung:

Bundesleitung Blauring & Jungwacht, St. Karliquai 12, 6004 Luzern, Tel. 041 419 47 47, www.ranfttreffen.ch

Als Pilger bei Bruder Klaus

Seit mehr als 500 Jahren kommen unzählige Menschen als Pilger nach Sachseln und Flüeli-Ranft. Viele kommen zur Verehrung von Bruder Klaus an seine Gedenkstätten. Andere suchen hier Hilfe in ihren persönlichen Anliegen auf die Fürsprache von Bruder Klaus, auf die sie besonders vertrauen. In den letzten Jahren haben ausserdem viele Menschen den Ranft als Ort der Ruhe und des Friedens wieder neu schätzen gelernt.

Unter den Pilgern zu Bruder Klaus befinden sich bekannte Persönlichkeiten wie die Bundesrätinnen Micheline Calmy-Rey (2010) und Doris Leuthard (2011). Zu Besuch weilten anlässlich ihrer Jahreskonferenz die diplomatischen Vertreter der Schweiz in aller Welt oder die Dozenten und Studenten der Hochschule Technik und Architektur Luzern. Der Verein Iras Cotis mit Vertretern vieler Religionsgemeinschaften setzte sich an seiner Generalversammlung im Flüeli mit der Friedensbotschaft von Bruder Klaus auseinander. Zu den Besuchern zählen viele Gruppen von Firmanden aus dem In- und Ausland sowie von Erstkommunikanten und Familien. Jährlich kommen die Augsburger Fusswallfahrer (unser Titelbild) oder die Landeswallfahrten von Nidwalden und Luzern zu Bruder Klaus. Eindrücklich ist auch



Regelmässig kommen auch junge Menschen zu Bruder Klaus.

die grosse Zahl von Gruppen und Einzelpilgern im Herbst beim Friedensgebet im Ranft.

Bruder Klaus besuchen heisst, seinen Spuren nachgehen, an Ort und Stelle aufnehmen, wie er gelebt, was er gesagt und getan hat. Es lohnt sich, den Etappen in seinem Leben in Ruhe nachzugehen und seine Botschaft auf sich wirken zu lassen. Das braucht genügend Zeit, die sich aber lohnt. Dann bleiben die Erlebnisse tiefer haften. Erst wenn sich in der Seele etwas ablagern kann, wird sich im Leben etwas ändern.



BRUDER KLAUS

Herausgeber:

Bruder-Klausen-Bund

Sekretariat

Pilatusstrasse 12

Postfach 125

CH-6072 Sachseln

Telefon 041 660 44 18

Fax 041 660 44 45

wallfahrt@bruderklus.com

www.bruederklus.com

Konten:

Schweiz

SWIFT-BIC: POFICHBEXXX

IBAN: CH56 0900 0000 6000 4094 4

Deutschland

SWIFT-BIC: PBNKDEFF

IBAN: DE72 6001 0070 0000 1197 04

Österreich

SWIFT-BIC: RVSAAT2S003

IBAN: AT57 3500 3000 0008 2594

International

Bruder-Klausen-Stiftung Sachseln

Obwaldner Kantonalbank

CH-6060 Sarnen

SWIFT-BIC: OBWKCH22

IBAN CH56 0078 0013 0020 1330 0